

Datum: 06.04.2023
Telefon: 0 233-21685
Telefax: 0 233-21269

Kulturreferat
Referatsleitung
KULT-R

Website zur Raumvergabe für Kulturschaffende in München

Antrag Nr. 20-26 / A 03127 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 06.10.2022, eingegangen am 06.10.2022

An die Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI, Rathaus

Sehr geehrte Frau Stadträtin Burneleit,
sehr geehrter Herr Stadtrat Jagel,
sehr geehrte Frau Stadträtin Wolf,
sehr geehrter Herr Stadtrat Lechner

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beauftragen das Kulturreferat federführend, „eine für alle Kulturschaffenden (Kultur, Kreativwirtschaft, Freischaffende Künstlerinnen, etc.) nutzbare website mit allen laufenden Raumangeboten (dauerhaft & Zwischennutzung) zu erstellen. Dieses Angebot soll barrierefrei und mehrsprachig, aber mindestens auf Deutsch und Englisch sein. Weiterhin sollen die vergangenen Raumvergaben veröffentlicht werden, um die Transparenz der Vergaben für alle zu wahren, denn Räume in München zu finden – ist egal in welchem Bereich – eine Herausforderung.“. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich gehe davon aus, dass Sie mit der „Website für Raumangebote“ nicht die Raumangebote des Kulturreferates meinen, also Räume für Ausstellungen, Workshops oder sonstige kulturelle Veranstaltungen (die Sie auf <https://stadt.muenchen.de/infos/raumboerse.html> finden), sondern dass Sie sich mit Ihrem Antrag auf Räume beziehen, die von Kultur- und Kreativschaffenden als Arbeitsräume genutzt werden können.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Atelierraumsituation in München ist sowohl dem Kulturreferat, dem Kommunalreferat, dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft als auch dem BBK (Berufsverband Bildender Künstler*innen München und Oberbayern e. V.) ein sehr wichtiges Anliegen. Weil nicht jede*r Münchner Künstler*in mit einem städtisch geförderten Raum ausgestattet werden kann, ist es im Sinne der Gleichbehandlung und Transparenz wünschenswert, die wenigen Räume möglichst vielen zugänglich zu machen. Ähnlich schwierig stellt sich die Situation in Bezug auf Probenräume für Darstellende Kunst (Theater, Tanz, Zeitgenössischer Zirkus, Performance) sowie für Musik (aller Sparten) und kulturelle Bildungsangebote dar; auch hier stehen wir vor der Anforderung, die vorhandenen Studios und Räume möglichst vielen professionellen Kulturschaffenden zugänglich zu machen.

Das Kulturreferat organisiert in diesem Sinne die regelmäßige Vergabe der städtischen Ar-

beitsräume im Atelierhaus Baumstrasse sowie im Atelierhaus am Domagkpark für bildende Künstler*innen in öffentlichen Ausschreibungsverfahren, die auch über Institutionen wie z. B. den BBK, die Akademie der bildenden Künste und die GEDOK weitergeleitet und bekannt gemacht werden. Nach Abschluss der Vergabeverfahren präsentieren und pflegen die Atelierhäuser eigene Websites, auf denen die Belegung der städtischen Atelierräume dokumentiert wird (siehe z. B. domagkateliers.com). Somit wird die Vergabe transparent und gleichzeitig bleibt der für die Landeshauptstadt München bindende Datenschutz gewahrt.

Ähnlich komplex ist die Situation für die Vergabe von geförderten oder privat vergebenen Musik- und Theaterprobenräumen. Die temporäre Vergabe von Proberäumen z. B. in der Muffathalle, der Tanztendenz oder dem HochX erfolgt jeweils im Blick auf deren eigene Programmierung sowie geförderte Produktionen und ihre Zeiterfordernisse, so dass eine Art öffentlicher Ausschreibung, wie Sie sie anregen, keine Verbesserung der aktuellen Situation bringen würde. Das Kulturreferat strebt bereits eine Optimierung der Nutzung vorhandener und die Anmietung neuer Probenräume an; diese Optimierung ist aber über die vorhandenen Vermittlungsangebote und Netzwerke (u. a. Theater- und Tanzbüro, Fachstelle Pop) zielgenauer zu bewerkstelligen als über eine allgemeine Homepage. Sowohl die von Ihnen genannten unterschiedlichen Formate (dauerhaft und Zwischennutzungen), als auch die Vielfalt möglicher Träger (städtisch, städtische Zuwendungsnehmer, Stiftungen, Private), Bedarfe (Ateliers, Proberäume, Studios, Ausstellungsflächen, Workshopräume, Lager) und schließlich der unterschiedliche wirtschaftliche Status der Bewerber*innen (gemeinnützig, privat, kommerziell, Bildungsträger, start-up, gefördertes Projekt) würden eine Bündelung der Raumangebote unabsehbar komplex werden lassen; ein solches Angebot ließe sich ohne erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen nicht realisieren. Ein vergleichbares Angebot in Berlin (www.kulturraeume-berlin) wird z. B. von einer eigenen gGmbH organisiert, wobei kreativwirtschaftliche Nutzungen mit Gewinnabsicht, gewinnorientierte Veranstaltungen usw. hierbei ausgeschlossen sind.

Wie Sie richtig anmerken, gibt es des Weiteren (sporadisch) für die Kultur- und Kreativschaffenden aktuelle Angebote, die das Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft über einen E-Mail Newsletter verteilt, für dessen Erhalt ein persönlicher Beratungstermin Voraussetzung ist. Der sogenannte „Raummelder“ ist ein breit streuendes, niedrigschwellig zugängliches Kommunikationsinstrument, um Angebote unterschiedlicher Anbieter an diese spezifische Zielgruppe zu verteilen. Darin sind sowohl kommunale Raumangebote als auch Räume von privaten Dritten (Immobilienwirtschaft, Bürogemeinschaften etc.) enthalten.

Bei enthaltenen städtischen Flächen (Zwischennutzungen/Läden, Ruffinihaus) werden die ausgewählten Nutzer*innen auf der Webseite des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft <https://www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de> veröffentlicht.

Die Vergabe der Räume privater Dritter erfolgt durch die Anbietenden selbst in eigener Verantwortung und ohne Einbeziehung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft. Eine Veröffentlichung der Entscheidungen durch die Stadt ist aus Datenschutzgründen nicht möglich.

Der Verteiler des Raummelders umfasst gegenwärtig mehr als 1000 Raumsuchende in Mün-

chen und Umgebung. Da es sich bei den Raumangeboten des Kompetenzteams um Räumlichkeiten handelt, die einer Bedarfsgruppe angeboten werden sollen, die Kultur- und Kreativwirtschaft nicht hobbymäßig, sondern erwerbswirtschaftlich (bzw. existenziell) betreiben, erfolgt die Aufnahme in den Verteiler erst nach Ausfüllen eines Erfassungsbogens und – soweit gewünscht – nach einem fakultativen Beratungsgespräch. Die vermeintliche Hürde des Beratungsgesprächs dient in erster Linie dazu, diejenigen zu erreichen, für die die Angebote gelten und diese dem richtigen Kreis zugänglich zu machen. Dadurch wird ausgeschlossen, dass professionelle Kultur- und Kreativschaffende mit Hobbykünstler*innen und kunst-, kultur- und kreativfernen Branchen in Konkurrenz stehen. Der Erfassungsbogen dient auch der Dokumentation der Nachfrage bezüglich Größe, Lage, Nutzung und Mietpreis. In anonymisierter Form werden die Daten ausgewertet und sind eine wichtige Informationsquelle für die Arbeit der Stadtverwaltung.

Erst im Oktober 2022 wurde zur EXPO REAL die Website für das Projekt „Munich Creative Heartbeat“ des Kompetenzteams Kultur und Kreativwirtschaft veröffentlicht:

<https://www.munichcreativeheartbeat.de/>

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Sonderfonds Innenstädte beleben“ mit Mitteln des Freistaats Bayern und der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Entwicklung (EFRE) gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert. Es adressiert sowohl Kultur- und Kreativschaffende als auch die private Immobilienwirtschaft. Mit einem Maßnahmenbündel soll insbesondere letzterer Adressatenkreis erreicht werden, um bei diesem für die Vermietung an Kunst-, Kultur- und Kreativschaffende zu werben – zunächst für Zwischennutzungen, zugleich aber mit Blick auf langfristige Perspektiven. Um Leerstand zu vermeiden und auch die Attraktivität einer Vermietung an Kunst-, Kultur- und Kreativschaffende für den privaten Immobilienmarkt zu wecken, ist es wichtig, den direkten Weg zu interessierten Immobilienbesitzer*innen zu finden und Angebote zu bündeln, wie es in diesem Projekt geschieht.

Eine zentrale Website in München für Raumsuchende aus dem Bereich Kunst, Kultur, Kultur- und Kreativwirtschaft in der gesamten Breite wäre für die Raumsuchenden theoretisch eine große Erleichterung. Demgegenüber stehen in München bereits existierende Plattformen, auf denen Flächen für die genannte Zielgruppe angeboten wird: BBK, MucBook Clubhaus, Shquared u. a. Der Newsletter für Raumsuchende in München, der „Raummelder“, umfasst bereits regelmäßig eine Kategorie „Weitere Plattformen für Ihre Raumsuche“, die die dezentralen internetbasierten Raumangebotsplattformen für München an einer Stelle sammelt und per Verlinkung zugänglich macht.

Eine übergreifende Plattform müsste nicht nur eine technische Lösung bereitstellen, sondern darüber hinaus aktiv vorhandene Angebote aufspüren, einpflegen, und laufend aktuell halten – damit also redaktionell betreut werden, mit entsprechendem personellen Aufwand. Dieser Aufwand erhöht die Nutzerfreundlichkeit, nicht aber das zu knappe Angebot an Flächen. Es wäre perspektivisch sicher sinnvoll, eine Bündelung verschiedener Angebote wie der vorstehenden in der Art ins Auge zu fassen, wie Sie sie vorschlagen. Allerdings sind hierbei er-

hebliche Ressourcen vonnöten und sowohl vergabe- und wettbewerbsrechtliche wie datenschutzrechtliche Erfordernisse zu beachten, so dass eine kurzfristige Realisierung ausgeschlossen bleibt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Mit freundlichen Grüßen

gez.